

Der FCS stellt bereits Bauantrag

Wenn der 1. FC Saarbrücken aufsteigt, braucht er schnell ein drittligereifiges Stadion. Er hat einen Bauantrag für den Umbau des Hermann-Neuberger-Stadions in Völklingen gestellt.

VON BERNHARD GEBER

VÖLKLINGEN Der 1. FC Saarbrücken plant ernsthaft, das Völklinger Hermann-Neuberger-Stadion fit für die dritte Liga zu machen. Wie Oberbürgermeister Klaus Lorig (CDU) gestern unserer Zeitung bestätigte, hat der Fußball-Regionalligist einen entsprechenden Bauantrag im Völklinger Rathaus eingereicht. Dieser ist allerdings noch mit dem Hinweis versehen, es würden nach wie vor Alternativen geprüft. Da ist unter anderem noch Elversberg im Spiel. Oberbürgermeister Lorig betrachtet den Antrag im Prinzip als genehmigungsfähig. Wobei aber Detailfragen offen sind, wie Erik Kuhn, Vorsitzen-

„Sowohl die Stadt als auch der SV Röchling hätten etwas vom geplanten Ausbau des Hermann-Neuberger-Stadions.“

Oberbürgermeister Klaus Lorig, CDU

der der SPD-Fraktion im Stadtrat, betont. Am 22. Februar werden Vertreter des FCS im Stadtrat erwartet, um den Kommunalpolitikern Rede und Antwort zu stehen.

Nach den Vorgaben des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) wäre im Hermann-Neuberger-Stadion eine Menge zu tun. Für Drittliga-Spiele müssen mindestens 10 001 Plätze vorhanden sein. Das hieße, dass die Ränge in der Nordkurve (in Richtung Tennisplätze) wieder freigelegt werden müssten. Diese waren 2007 mit Erdreich bedeckt und begrünt worden, weil der SV Röchling Völklingen damals nicht mehr so viele

Plätze brauchte. Die Tribüne müsste erweitert werden, weil der DFB auch ein höheres Kontingent an Sitzplätzen vorschreibt. Da käme auch ein mobiles Tribünen-Element in Frage. Die Flutlichtanlage müsste erheblich aufgerüstet werden. Und auf mittlere Sicht müsste eine Rasenheizung her. Die Rechnung für die nötigen Umbauten dürfte sich auf an die zwei Millionen Euro belaufen. Das Stadion gehört der Stadt. Oberbürgermeister Lorig geht aber davon aus, dass der FCS (wie bereits bisher) alle Baumaßnahmen bezahlt.

Der Bauantrag ist sozusagen auf Vorrat gestellt. Wenn der FCS aufsteigt, müsste das Stadion jedenfalls zu Beginn der Drittliga-Saison startbereit sein. Das heißt, die Bauarbeiten müssten womöglich bereits im Juni beginnen. Das Vorhaben sei positiv zu betrachten, meint Lorig: „Sowohl die Stadt als auch der SV Röchling Völklingen hätten etwas davon.“ Live-Übertragungen von Spielen im TV bedeuteten auch einen Image-Gewinn. Eine Rasenheizung („Fernwärme ist vor Ort vorhanden“) Sorge dafür, dass der Platz dauerhaft bespielbar sei. Das Parkplatzproblem könne laut FCS durch ein Abkommen mit dem Völklinger Weltkulturerbe entschärft werden. Vom dortigen großen Parkplatz aus könnten Shuttle-Busse die Fans zum Stadion befördern.

Bisher zahlt der FCS an die Stadt rund 3500 Euro Miete pro Spiel. Angeblich will er, dass sein Invest mit einem Mietnachlass honoriert wird. Lorig dazu: „Das muss man eher umgekehrt sehen. Gleichzeitig steigen ja auch die Kosten der Stadt für Absperrung, Reinigung, Feuerwehr und Kommunalen Ordnungsdienst.“

Die Grünen sind keine Freunde der FCS-Gastspiele in Völklingen. „Ich erwarte, dass die Stadt zumindest keinen finanziellen Schaden davonträgt“, sagt ihr Stadtrats-Fraktionschef Manfred Jost. Was die Stadionfrage angehe, könne der FCS nicht endlos pokern: „Diese Invest-Entscheidung muss rechtzeitig getroffen werden.“ Ansonsten spiele auch das Tempo bei der Fertigstellung des Ludwigspark-Stadions in



Vor dem Mietvertrag stand im Januar 2016 eine Ortsbegehung im Völklinger Hermann-Neuberger-Stadion.

ARCHIVFOTO: ANDREAS SCHLICHTER

Saarbrücken („Vielleicht entwickelt sich der zu einem zweiten Stuttgart 21“) eine Rolle. Jost: „Wenn der FCS nur noch zwei Jahre vor sich hat, ist die Miete in Elversberg billiger als

„Die Stadt bleibt womöglich auf den Folgekosten sitzen, wenn der FCS in den Ludwigspark zurück geht.“

Paul Ganster, Linke

ein Invest in Völklingen. Wenn es drei, vier Jahre werden, dann lohnt sich Völklingen.“

„Wir sehen das Projekt eher skeptisch, zumal die Stadt womöglich auf den Folgekosten sitzen bleibt, wenn der FCS dann wieder in den

Ludwigspark zurück geht“, meint Paul Ganster, Fraktionsgeschäftsführer der Linken. Ein solcher Ausbau wirke für Röchling Völklingen überdimensioniert. Ansonsten habe Völklingen durch den FCS, „zwar ein paar Einnahmen, aber jedesmal chaotische Zustände in der Stadt“.

„Der Ausbau wäre durchaus eine Wertsteigerung für unser Stadion“, sagt SPD-Fraktionschef Erik Kuhn. Es bleibe aber bei dem Prinzip, dass er die Stadt auch in der Folge nichts kosten dürfe. Es sei etwa zu klären, ob die zusätzliche Tribüne wieder abbaubar sei, ob die neue Flutlichtanlage zusätzliche Stromkosten verursache und ob und wie man eine Rasenheizung („Röchling Völklingen braucht sie in der vierten Liga nicht“) warten müsse.



Mit diesem Händedruck besiegelten Oberbürgermeister Klaus Lorig (links) und FCS-Präsident Hartmut Ostermann im Februar 2016 den Mietvertrag für das Hermann-Neuberger-Stadion.

ARCHIVFOTO: THOMAS WIECK

Sparkasse stellt alte Tretautos und Seifenkisten aus

SAARBRÜCKEN (red) Das Historische Museum Saar präsentiert in der Sparkasse Saarbrücken, am Neumarkt 17, eine kleine Sonderschau über die Begeisterung für Tretautos und Seifenkistenrennen in den 1950er Jahren.

In dieser Zeit wurde das eigene Auto nicht nur unter den Erwachsenen zum heiß begehrten Wunschobjekt. Es spielte auch im kindlichen Alltag eine Hauptrolle. Das zeigt sich in der steigenden Begeisterung für Tretautos und Seifenkistenrennen, die in den 1950er Jahren zu einem beliebten Hobby für Kinder und Ju-

gendliche wurden. Die Geschichte der Tretautos beginnt zwar bereits um 1900, aber zunächst waren sie nur ein Luxusspielzeug für Kinder wohlhabender Eltern. Erschwingliche Tretautos gab es erst seit den 1950er Jahren. Zum Teil wurden sie, wie der in der Sparkasse ausgestellte Renault „Dauphin“ oder der „Silberpfeil“ von Mercedes, bestimmten Automodellen nachempfunden.

Weitere Ausstellungstücke zum Thema Mobilität sind in der Dauerausstellung des Historischen Museums Saar am Saarbrücker Schlossplatz zu sehen.

Spende hilft Rilchinger Heimbewohnern



Heimleiter Alfred Klopries (rechts) freut sich mit Andreas Schiffer von der Edgar-Bähr-Stiftung, dass Bewohner wie Romy Schneider (Mitte) dank der Spende noch mobiler sind. Links neben Schneider Christian Welsch (Stiftung) und Rosemarie Biehl, die Vorsitzende des Bewohnerbeirates.

FOTO: HEIKO LEHMANN

VON HEIKO LEHMANN

RILCHINGEN-HANWEILER Die Edgar-Bähr-Stiftung hat den Barmherzigen Brüdern in Rilchingen-Hanweiler einen neuen Bus im Wert von 31 000 Euro geschenkt. Der Sieben-Sitzer hat einen Platz für einen Rollstuhlfahrer und eine dazugehörige Rampe, um mit dem Rollstuhl in den Bus zu kommen. „Wir sind sehr dankbar für diesen Bus. Er wird für Freizeitfahrten mit unseren Bewohnern genutzt, aber auch als Transportfahrzeug für unsere Bewohner, um zu unseren unterschiedlichen Einrichtungen zu kommen“, erklärt Alfred Klopries, der Einrichtungs-

leiter der Barmherzigen Brüder, die sich in Rilchingen-Hanweiler um alte, kranke und behinderte Menschen kümmern. Die Edgar-Bähr-Stiftung wurde im Jahr 2012 von Edgar Bähr, einem Kaufmann aus Rilchingen-Hanweiler, gegründet. Animiert wurde Edgar Bähr damals durch seinen erkrankten Sohn. „Unser Ziel ist es, kranken Menschen und Menschen mit Behinderungen zu helfen. Dabei konzentrieren wir uns in erster Linie auf Menschen in der Region“, erklärte Andreas Schiffer, der mit Christian Welsch und Claudia Heinzelmann die Stiftung im Sinne des 2015 verstorbenen Edgar Bähr weiterführt.

Netzwerk Unterer Rotenbühl kündigt neue Aktivitäten an

MALSTATT (red) Am Mittwoch, 7. Februar, besucht das „Netzwerk gute Nachbarschaft Unterer Rotenbühl“ die Sonderausstellung „Prominente Menschen aus dem Saarland“ im Historischen Museum Saar. Das kündigt das Netzwerk an.

Am Mittwoch, 21. Februar, um 15 Uhr trifft sich das Netzwerk wieder bei Kaffee und Kuchen im Haus am Steinhübel. An diesem Tag wird dort das Projekt „Kulturschlüssel“ vorgestellt. Außerdem bietet das Treffen Gelegenheit, gemeinsame Aktivitäten in der Region vorzuschlagen.

Weitere Aktivitäten im ersten Quartal 2018 sind ein Besuch im Saarlandmuseum und eine Führung durch die Ludwigskirche. Auch in der Weiterbildung ist das

Netzwerk aktiv. Aktuelles Beispiel ist das Angebot „Kaffee – Kuchen – Tablet“. Bei drei aufeinander aufbauenden Nachmittagsterminen vermittelt die Landesmedienanstalt den Umgang mit dem Tablet. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos. Das Netzwerk Unterer Rotenbühl trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat jeweils um 15 Uhr im Haus am Steinhübel, Meißenvies 16, 66123 Saarbrücken. Interessierte Senioren sind herzlich willkommen.

Infos: Rüdiger Blies, Tel. (0681) 398579 oder im Internet.

<https://netzwerk-gutenachbarschaft-unterer-rotenebuehl.wordpress.com/>

Führungen mit Infos über Willi Graf

SAARBRÜCKEN (red) Wie jedes Jahr, nimmt der Verein der saarländischen GästeführerInnen auch in diesem Jahr wieder am internationalen Weltgästeführertag teil. Das diesjährige Motto der Veranstaltungen lautet: „Menschen, die Geschichte schrieben“. Der Verein bietet folgende Führungen an.

„Carl Ferdinand von Stumm-Halberg – Industrieller und Politiker“ am Freitag, 16. Februar, 15 Uhr, Treffpunkt ist der Parkplatz des Saarländischen Rundfunks in der Franz-Mai-Straße auf dem Halberg, die Führung dauert etwa zwei Stunden, Guide ist Michael Schmitt. Der Rundweg ist rund 3,5 km lang. Feste Schuhe sind erforderlich.

Carl Ferdinand von Stumm-Halberg schuf sich mit dem Schloss Halberg einen opulenten Wohnsitz. Er

sollte der Bedeutung des Industriellen und Politikers gerecht werden, der mit seiner Familie weit über die Region an der Saar hinaus wirkte. Die Führung lässt entlang des Rundweges „Historischer Halberg“ wichtige Punkte seines Lebens Revue passieren.

Die zweite Führung ist „Willi Graf – Widerstandskämpfer und Ehrenbürger – Stationen der Erinnerung“ am Samstag, 17. Februar, ab 10 Uhr, Treffpunkt ist der untere Eingang zum Friedhof St. Johann, Am Bruchhübel. Die Führung dauert zwei Stunden, Guide ist Gabriele Sauer.

Die dritte Führung heißt „Willi Graf – Widerstandskämpfer und Ehrenbürger – Stationen seines Lebens“, sie beginnt am Samstag, 17. Februar, um 12 Uhr, Treffpunkt

ist das Historische Museum Saar, Schloßstraße 15, sie dauert eine Stunde. Der Eintritt ins Museum ist frei, Guide ist Gabriele Sauer, Tel. 0171 1991633.

Willi Graf, der Sohn, Bruder, Student, Soldat, Aufklärer und Widerstandskämpfer wurde vor hundert Jahren geboren. Wer war dieser Mensch, der seinen Weg konsequent und ohne Kompromiss, bis in den Tod gegangen ist? Er erkannte er die Zeichen der Zeit und rief auf zum offenen Widerstand gegen die Macht-haber der Diktatur.

Gezeichnet von den Ereignissen an der Ostfront wurde er zum bedingungslosen Gegner des NS-Regimes und zum Mitstreiter der Weißen Rose. Er trat mit aller Konsequenz gegen Krieg und Verblendung für Freiheit und Zivilcourage ein.

Vortrag über das Herz und den Herzinfarkt

BÜBINGEN (red) Am Donnerstag, 15. Februar, 18 Uhr, lädt der Kulturverein Bübingen zum Vortrag „Das Herz, unser wichtigster Muskel“. Die Besucher erfahren unter anderem mehr über die Symptome und die Behandlung von Herzschwäche, über den Herzinfarkt und wie man die Alarmsignale davor erkennt und was dann tun ist. Veranstaltungsort ist der katholische Pfarrsaal, Saargemünder Straße 186 in Bübingen. Der Eintritt ist frei.

Anmeldungen nimmt Julia Kessler entgegen unter Tel. (0 68 05) 72 69.

Produktion dieser Seite:
A. Stallmann, J. Laskowski,
N. Drokur, F. Kohler